

Aus einer Streitschrift von Thomas Erastus gegen Paracelsus

Die Naturphilosophie betrachtet die Wirkungen natürlicher Körper. Kräfte, welche die Natur übersteigen, berührt sie nicht. Nie hat man Aristoteles für einen Magier gehalten, der das Gebiet der Naturphilosophie so glücklich und erschöpfend behandelt hat, dass ihm bis heute niemand gleich kam und ihn erst recht nicht übertroffen hat. [...]

Man muss auch erwähnen, dass die Medizin nichts zur Erzeugung von Wundern beiträgt. Es sind auch nie hervorragende und berühmte Ärzte, die ihre Kunst mit rechter Methode ausübten, für Magier gehalten worden. Wer hat Hippokrates, den auch Paracelsus an nicht wenigen Stellen für einen ausgezeichneten Arzt hält oder etwa Galen der Magie beschuldigt? Beide verabscheuen die Magie. Das wird bei Galen niemand bezweifeln, [...] er nennt das Magische „Fabeln alter Weiber, Täuschungen, vorwitzige Possen der Zauberei, außerhalb der Heilkunst und lügnerisch“. [...]

Wenn es also eine Magie gäbe, von der die Medizin ein Teil wäre, haben jene Männer sie nicht gekannt. Sie verhielten sich in der Medizin so, dass sie in allen Dingen dieser erhabenen Kunst wie Sonne und Mond, die herrlichen Lichter des Himmels, voranleuchteten. Das sieht man noch deutlicher dadurch, dass der Arzt offenbar der Nachahmer und Diener der Natur ist. Denn die Heiler der Krankheiten sind nicht die Ärzte, sondern die Natur, wie Hippokrates weise schreibt. Wenn also bei der Heilung etwas Wunderbares geschieht, kann man das nicht dem Arzt zuschreiben. Insgesamt: Die Medizin lehrt nicht, Wunder zu tun, sondern sie beobachtet die Veränderungen der Natur, um die zuträglichen zu unterstützen und den schädlichen zu wehren.

Wer aber glaubt, dass die Natur Wunder tue, wie die Magier sie versprechen, ist selbst ein Wunder und Monstrum. Wer in unserer Kunst die Anderen übertroffen hat und durch die glückliche Heilung von Krankheiten sich einen berühmten Namen erwarb, wollte nie ein Magier genannt werden, sondern ein eleganter und gelehrter Arzt. Die Magie verspricht Dinge, die sonst unmöglich scheinen, und das in kürzester Zeit. Deshalb sagt Galen, wenn er ein Heilmittel empfiehlt, das schnell helfe, es nütze wie eine Beschwörung. Aber auch noch so hervorragende Ärzte können nicht schneller heilen, als die natürlichen Veränderungen der kranken Körper sich vollziehen.

Thomas Erastus: Disputationen über die neue Medizin des Philippus Paracelsus, aus den Quellen übersetzt und herausgegeben von Franz Josef Schmidt, S. 124f.